title Kleine Zeitung Steiermark + Graz
issue 30/09/2017
page 76, 77

KLEINE ZEITUNG

Stillfotos mit künstlerisch-ästhetischem Anspruch: Tanja Stolz will „starke Mütter" zeigen

Weltstillwoche – Müttertreffen

Mehr als 26.000 Mitglieder hat die Facebookgruppe „Stillecke" aktuell – eine Plattform, auf der sich Mütter rund ums Thema Stillen austauschen und informieren können. Immer wieder gibt es auch Treffen abseits der virtuellen Blase. So auch zum Auftakt der diesjährigen Weltstillwoche am kommenden Montag im Einkaufszentrum Citypark in Graz (10 bis 12 Uhr, Panoramaplatz). Fotografin Tanja Stolz wird ebenfalls vor Ort sein und kostenlose Foto-Shootings anbieten.

Lauter Einsatz für das Stillen

Anlässlich der Weltstillwoche ab kommendem Montag drängen Mütter auf mehr Akzeptanz für diese natürliche Form der Babyernährung – und stoßen auf tradierte Reserviertheit.

Von Klaus Höfler

Ich habe nicht bedacht, dass ich mit dem Stillen meines Kindes so einen Skandal verursachen würde", erinnerte sich Christine Heindl später an ihren wohl spektakulärsten Auftritt auf der politischen Bühne. Im Jahr 1990 stillte die burgendländische Grünen-Abgeordnete ihren damals wenige Wochen alten Sohn im Plenarsaal des Parlaments während einer Nationalratssitzung. Bis nach Spanien wurde damals darüber berichtet – dort allerdings mit anderem Unterton: Man konnte die Aufregung um das „Stillbaby" nicht verstehen.

Dass sich seither in der Akzeptanz für in der Öffentlichkeit stillende Mütter etwas dramatisch geändert hat, würde Anita Schoberlechner, Präsidentin des Verbands der Still- und Laktationsberaterinnen Österreichs, nicht unterschreiben. Sie verweist auf einen Vorfall in einem Wiener Freibad vom heurigen Sommer, wo eine stillende Mutter aus einem Restaurant verwiesen wurde.

„Es ist nach wie vor verinnerlicht, dass dieser eigentlich völlig natürliche Vorgang nicht gezeigt werden darf", wundert sich Schoberlechner. Umso wichtiger seien Initiativen wie die kommenden Montag startende Weltstillwoche, die das Bewusstsein für das Stillen als „Teil des Menschseins" (Schoberlechner) stärken soll – auch bei den Müttern selbst. „Stillen ist ein Lernprozess und heißt, eine besondere Bindung und Beziehung zum Kind aufzubauen", sagt die Expertin, die wie die 330 anderen im Verband zusammengeschlossenen Stillberaterinnen eine einjährige Ausbildung absolviert hat.

Anita Schoberlechner: Nachfrage nach Stillberatung steigt KK, STOLZ (4)

Tanja Stolz: mit Fotos zum Hinschauen statt wegschauen animieren

Tanja Stolz kämpft an einer anderen Front für mehr Akzeptanz. Die Fotografin aus Graz – selbst zweifache Mutter – bietet eigene

KLEINE ZEITUNG

Muttermilch – „Superfood“ für das Baby

Bereits in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft beginnt die Mutterbrust, Milch zu bilden. In den ersten Lebenstagen ist es dann das sogenannte Kolostrum – die gelbe, dickflüssige „Vormilch“. Sie ist reich an Nähr- und Immunstoffen. Zwischen dem zweiten und vierten Tag beginnt die Mutterbrust, reife Muttermilch zu bilden – im Schnitt 450 Gramm Milch pro Tag. Neben der Ernährung des Kindes sorgen die mehr als 200 verschiedenen Zuckermoleküle in der Milch für die Besiedelung des bis dahin keimfreien Darms des Neugeborenen. Im Laufe der Stillzeit verändert sich die Zusammensetzung der Zuckermoleküle und damit auch die Bakterienmischung.

Werbung wirkt – auch in die falsche Richtung

Auf großflächigen Plakaten, über internationale Fernsehwerbung und in Filmen: Intensiv werden in afrikanischen Ländern die Vorzüge von Milchpulver als Babynahrung angepriesen. Mit Erfolg – zumindest für die Milchpulverproduzenten. Denn viele afrikanische Mütter greifen im Glauben, es sei moderner und besser für das Kind und nach westlichem Vorbild, zu Fläschchen und künstlicher Säuglingsnahrung. Das Problem: Das verwendete (Fluss-)Wasser ist nicht immer sauber, das Neugeborene wird krank. Verschiedene Initiativen widmen sich jetzt der Aufklärung der Mütter und versuchen, durch Workshops und Vorträge das Stillen in afrikanischen Ländern wieder populär zu machen.

Magazin mit Tipps für Eltern

„Erzieht uns – aber bitte richtig!“, betitelt sich das aktuelle Kleine-Zeitung-Magazin zum Thema Erziehung mit Experteninterviews, Ratschlägen und Beispielen vom Babyalter bis zur Pubertät. Das Magazin ist in Trafiken und den Regionalbüros der Kleinen Zeitung um 12,90 Euro erhältlich – mit Gutschein (Seite 45) um zwei Euro billiger.

Shootings für stillende Mütter. „Ich will sie so zeigen, wie ich sie sehe: wunderschön, stark und mutig.“ Dafür sucht sie über ihre Facebookseite nach selbstbewussten, stillenden Frauen, die sich von ihr in fantasievollen Settings fotografieren lassen. Es sind weniger alltägliche Stillsituationen, sondern künstlerische Inszenierungen, mit denen Stolz „zum Hinschauen statt wegschauen“ anregen will. Der für manche provozierende Charakter ihrer teilweise freizügigen Motive ist Kalkül: „Denn es darf einfach nicht länger sein, dass es völlig normal zu sein scheint, wenn halb nackte Frauen auf Megaplakaten für Burger werben, während noch immer viele Mütter peinlich berührte Blicke ernten, wenn sie auf die natürlichste Art und Weise den Hunger ihrer Kinder stillen.“

Stolz spricht aus Erfahrung. Sie selbst habe sich am Beginn ihrer „Stillkarriere“ nicht nur unverstanden, sondern herabgewürdigt gefühlt und sich gefragt, warum sie sich zum Stillen auf eine Toilette oder in „irgendwelche verschmuddelten Stillecken“ zurückziehen müsse. Mit dem zweiten Kind kam dann das Revoluzzer-Gen durch: „Ich habe bewusst auch dort gestillt, wo es vielleicht gerade nicht erwartet wurde.“

Heute versucht sie, stillende Mütter über ihr Fotoprojekt zu unterstützen. Zuletzt wurde sie dafür sogar ausgezeichnet. Beim internationalen Babyphotoaward wurde sie als einzige Österreicherin ausgezeichnet. Ein Kalenderprojekt und eine Ausstellung sind in Planung, deren Erlöse einer Hilfsorganisation zugutekommen wird, die sich dem Stillen in Afrika (siehe oben) widmet.